



Schulsozialarbeit am Gymnasium – (noch) eine Ausnahme?

LVR – Schulsozialarbeit koordinieren

15. Mai 2013

Dorle Mesch – Silvia Huber



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Schulsozialarbeit am Gymnasium – (noch) eine Ausnahme?

- Wer hat die Initiative ergriffen und Schulsozialarbeit entwickelt – und warum (Anlass)?
- Welche „Stolpersteine“ in der Kooperation mussten überwunden werden?
- Welche Gelingensbedingungen lassen sich rückwirkend beschreiben?
- Wie wird der aktuelle erreichte Standard bewertet?
- Welche Entwicklungsbedarfe gibt es und sollen künftig aufgegriffen werden (geplante nächste Schritte/Initiativen vor Ort)?
- ...





Das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim

Leitbild / allgemeine Informationen



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim



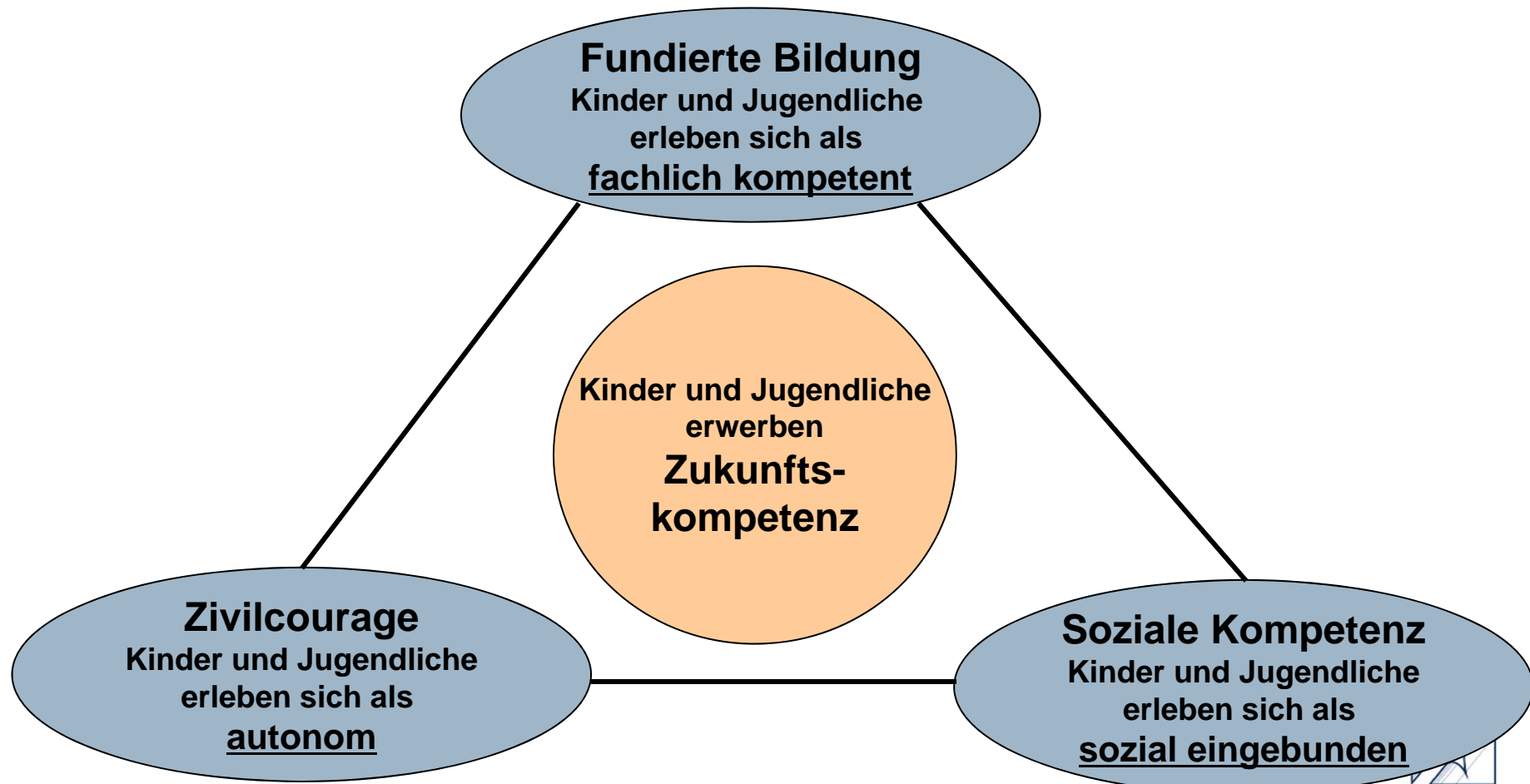
Das Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim *allgemeine Informationen*

- **gegründet 1969**
- **Schülerzahl: 1.550 (6- bis 7-zügig)**
- **Umfeld: überwiegend bürgerliche Mittelschicht**
- **Übergangsquote GS - GY: ca. 60%**
- **Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein, Italienisch, Chinesisch**
- **LK: D, E, F, M, BI, CH, PH, PA, GE, SW, KU**
- **systematische Schulentwicklung seit 15 Jahren**
- **Gebundener Ganzttag seit Schuljahr 2009/2010**




Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Leitbild und Zukunftskompetenz



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

4 Schritte: Schule und Jugendhilfe auf dem Weg zur Ganztagschule

- 2002 **Schritt 1: grips – ich will es wissen**
freiwillige Zusatzangebote am Nachmittag 
- 2006 **Schritt 2: Verlässl. Nachmittagsbetreuung / 13 plus**
Stufen 5 + 6, mit RS, Kooperation mit Jugendhilfe
- 2008 **Schritt 3: Partieller Ganztag**
2 Langtage mit Mittagspause ...
- seit
2009 **Schritt 4: Gebundener Ganztag**
Unterricht + Betreuung an mind. 3 Langtagen



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Schulsozialarbeit am GSG in Pulheim

- 1 unbefristete Vollzeitstelle Landesstelle:

Dipl. Pädagogin

Hinweise zur Stelle:

- ☞ Von 2002-2007 befristet über einen Gestellungsvertrag
- ☞ Seit 2007 unbefristete Landesstelle

- 30 Stunden Stelle; über anerkannten Jugendhilfeträger:

Dipl. Pädagogin

Hinweise zur Stelle:

- ☞ jährlich aufgrund der Ganztagskapitalisierung neu zu beantragen; Geld oder Stelle
- ☞ Schuljahr 2013/2014: geplant Vollzeitstelle

- BUT-Schulsozialpädagogin

Hinweise zur Stelle:

- ☞ Befristet
- ☞ An einem Tag in der Woche





Weshalb gibt es „Schulsozialarbeit“ ... an einem Gymnasium?



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz



Warum eigentlich nicht?



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Weshalb gibt es „Schulsozialarbeit“ ... an einem Gymnasium?

Genese der Schulentwicklung am GSG in Pulheim

- Mit Schulgründung Teilnahme am Modellprojekt „Humane Schule“
- Schulpsychologe (bis 2011) am GSG – hoher Stellenwert von Beratung
- Positive Erfahrungen mit Multiprofessionellen Teams
- Arbeitsgruppe SuS-LuL-Ehemalige-Eltern-Fachleute:
Wie muss Schule sein, damit sich alle gerne dort aufhalten - zum Lernen und zum Lehren?
- Positive Erfahrungen:
 - Öffnung von Schule (Vernetzung mit außerschulischen Angeboten/Kooperationspartnern) (Angebote auf freiwilliger Basis);
 - Kooperation „Schule und Jugendhilfe“;
 - Anerkannter Träger der Jugendhilfe ist Ganztagssträger
- IF, Ganztags, Inklusion ...



Pädagogische Überzeugungen, Haltungen und Einstellungen

- Weitgefasstes Verständnis von Bildung (Humanistisches Menschenbild; Bildung-Lernen und Lehren-Erziehung-Entwicklung; vielseitige Begabungen und Kompetenzen)
- Beratung ist gleichrangig und gleichwertig mit fachlichem Lernen im Schulprogramm verankert
- Wertschätzende, lösungs- und ressourcenorientierte Haltungen
- Multiprofessionelles Team:
 - Fachkompetenzen aller anerkennen und einbinden!
 - Professionen durch Rollen- und Aufgabenklärungen gleichrangig und gleichwertig einbringen!
- Alle Menschen haben Unterstützungsbedarf und können von Krisen betroffen sein
- Möglichst hohe Bildungsabschlüsse unabhängig von sozialen, familiären, kulturellen etc. Hintergründen



Aspekte der Schulentwicklung in der Schulform Gymnasium ... und Beiträge von Schulsozialarbeit

- Siehe Erlass 23.1.2008/BASS 21-13 Nr. 6
- Individuelle Förderung / Komm mit
- Ganzttag – Jugendhilfe/Schulsozialarbeit ist mehr als Betreuung!
- Multiprofessionelle Teams
- Inklusion



Verständnis, Ziele, Aufträge von Schule und Schulsozialarbeit

- Es gibt einen gemeinsamen Auftrag „Bildung und Erziehung“
- Es gibt gesetzliche Vorgaben „Schulen und Jugendhilfe“ => Systematische Kooperation
- Es gilt Anschlussfähigkeiten zu sichern. (Spies/Pötter)
- Die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen verändert sich. => Einführung von Ganztagschulen
- Gesellschaftliche Veränderungen erfordern eine höhere Unterstützung / Begleitung bei Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung
- Schule öffnet sich (Sozialräumliche Bildungskonzepte; Lokale Vernetzungen)
- Abbau von Verhaltensauffälligkeiten => Präventive Konzepte
- Bildungsbenachteiligung soll abgebaut werden.
- Individuelle Förderung nimmt Lern- und Entwicklungsprozesse in den Blick



Erlasse „Schulsozialarbeit in Schule“

- Erlass zur Schulsozialarbeit 23.1.2008, Zu BASS 21-13 Nr. 6
- Ganztageserlass, v. 23.12.2010 sowie 1.7.2012, Zu BASS 12-63 Nr. 2
- Bildung und Teilhabe, 7. Juli 2011





Stolpersteine Schulsozialarbeit

Kooperation von „Schule und Jugendhilfe“



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Stolpersteine von Schulsozialarbeit (2013)

- Schulsozialarbeit ist nicht durch Kennzahlen verlässlich an jeder Schule verankert!
 - ☞ Schulsozialarbeit derzeit abhängig vom Engagement, der Haltung einer Schulleitung!
 - ☞ Unterschiedliche SuS-Schulsozialarbeiter/innen-Verhältnis an den Schulen
- Schule und Jugendhilfe sind häufig noch nicht „gleichwertig und gleichrangig“ in Schule gelebt und verankert!
 - ☞ Schulsozialarbeit als Bestandteil von Schulentwicklung ist häufig (noch) nicht stimmberechtigt in der Schule verankert!
 - ☞ Qualitätsstandards für Schulsozialarbeit in Schulen fehlen in NRW
 - ☞ Teamentwicklung aller in Schule professionell Handelnden ist nicht überall sichergestellt



Stolpersteine von Schulsozialarbeit (2013)

- Dienst- und Fachaufsicht für Schulsozialarbeit in und an Schulen muss geklärt und sichergestellt werden!
- Die Kooperation von Schule und anerkanntem Jugendhilfeträgern ist von einem gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverständnis abhängig!
 - ☞ Kooperationsvereinbarungen
 - ☞ Bereitschaft zur Organisationsentwicklung von allen
 - ☞ Gemeinsame Stellenbesetzungen (Schulsozialarbeit muss „menscheln“!)



Stolpersteine von Schulsozialarbeit (2013)

- Es gibt nicht die Schulsozialarbeit!
- Schulsozialarbeit an Schulen geht schnell auf die Beziehungsebene, da zwar dieselbe Aufgabenbeschreibung existiert, es jedoch vielseitige Beschäftigungsverhältnisse gibt.
(Vergütung, Organisatorische Strukturen, Arbeitgeber/innen bzw. Trägervielfalt; vielseitige Trägerabhängige Aufträge, etc.)



Stolpersteine von Schulsozialarbeit (2013)

- Schulsozialarbeit ist vom Engagement der Schule und der Größe eines Systems abhängig und in der Implementierung aufgrund zahlreicher „Teamplayer“ schwierig!
 - ☞ Landesstelle
 - ☞ Matching-System
 - ☞ Ganztagskapitalisierung
 - ☞ BuT (Bundesmittel)
 - ☞ Kommunale Stelle
 - ☞ Andere Träger

- Finanzierung von Schulsozialarbeit ist vielseitig
 - ☞ MSW
 - ☞ MAIS
 - ☞ MFKJKS
 - ☞ Bund
 - ☞ Fördervereine





Gelingsbedingungen von Schulsozialarbeit

an einem Gymnasium



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Gelingsbedingungen von Schulsozialarbeit Schule und Jugendhilfe – gleichrangig und gleichwertig verankern!

- Menschen mit vielseitigen Professionen aktiv in die Aufgabenbereiche einer Schule einbinden
 - ☞ Auseinandersetzung mit der eigenen pädagogischen Haltung, Einstellung
 - ☞ Entwicklung eines gemeinsamen pädagogischen Konsens und einer entsprechenden Werthaltung
- Gremienarbeit multiprofessionell sicherstellen und Fachlichkeiten einbringen
- Kooperationsverträge:
 - ☞ Gemeinsame pädagogische Haltung/Verständnis;
 - ☞ Transparente Rollen- und Aufgabenklärung;
 - ☞ Gemeinsame Regelungen zur Zusammenarbeit



Gelingsbedingungen von Schulsozialarbeit Schule und Jugendhilfe – gleichrangig und gleichwertig verankern!

- Entscheidungskompetenzen wahren (Fachkompetenz vs. Mehrheitsentscheid!)
 - ☞ Dies bedarf einer professionellen Dienst- und Fachaufsicht
 - ☞ Fortbildung für Schulsozialpädagog/innen und Schulleitungen
- Schulentwicklung und Schulsozialarbeit vernetzen - Gemeinsame Konzeptentwicklung



Gelingensbedingungen von Schulsozialarbeit Schule und Jugendhilfe – gleichrangig und gleichwertig verankern!

- Schulsozialarbeit/Jugendhilfe bedeutet verlässliche Beziehungsarbeit, präventive, lösungs- und ressourcenorientierte Arbeit => Nachhaltigkeit der Stellen
 - ☞ mehr als Brennpunktarbeit, Blaulichteinsatz, Betreuung ...
- Gemeinsame Zielvereinbarungen



Gelingensbedingungen von Schulsozialarbeit Schule und Jugendhilfe – gleichrangig und gleichwertig verankern!

- Schulsozialarbeit heißt auch, den professionell ausgebildeten Menschen entsprechende Verantwortung übertragen!
 - ☞ Fachlichkeiten durch entsprechende Verantwortungen würdigen und einbinden
 - ☞ um die professionellen Unterschiede wissen und Rollenklarheit leben
 - ☞ Professionen vertrauen, zutrauen, Verantwortung übertragen
- Personalauswahl muss der Schulentwicklung und den schulischen Konzepten entsprechen!





Bewertung der aktuellen Stellensituation von Schulsozialarbeit an einem Gymnasium



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Schulsozialarbeit an der Schulform Gymnasium – Geld oder Stelle / Ganztagerlass

- Über „Geld oder Stelle“ im Bereich der Ganztagskapitalisierung ist auf qualifiziertes Fachpersonal aus der Jugendhilfe an der Schule zu achten.
- Angebote und Maßnahmen sind bisher eher additiv verankert und leider noch nicht symmetrisch.
- Ganztagsangebote sind mehr als Betreuung. Es gilt die Potentiale zu nutzen!
 - ∞ Es gibt einen hohen Bedarf an Ganztagsangeboten und wenig Personal.
 - ∞ Die Stellenbesetzung im Bereich der Ganztagskaptialisierung erfolgt nicht immer durch qualifiziertes Personal => Gefahr: Jugendhilfe erhält das Etikett „unprofessionell“ und „nicht gleichwertig“ zu sein.
 - ∞ Es gilt Fachlichkeit von Jugendhilfe an Schulen eindeutig und profiliert zu verankern, um eine entsprechende Konzeptentwicklung zu betreiben
 - ∞ Jugendhilfe sollte der „Schule“ offen und konstruktiv begegnen.
 - ∞ Jugendhilfeträger/Ganztagsträger/Schulen sollten „Bildung“ ganzheitlich in den Blick
 - ∞ Lehrer/innen und Pädagogisch Mitarbeiter/innen sind an auch an Gymnasium für den „Ganzttag“ und „Schule und Jugendhilfe“ gemeinsam verantwortlich!
 - ∞ Eine Personalauswahl und –verantwortung ist gemeinsam zu gestalten
 - ∞ Durch die Herbeiführung einer schulinternen Entscheidung zur Kapitalisierung steht die Schulgemeinschaft den Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe positiv gegenüber!



Schulsozialarbeit an der Schulform Gymnasium – Matching-System

- Erlass wird noch nicht eindeutig gelesen und umgesetzt!
- Verfahren zur Realisierung wird von den beantragenden Schulen als langwierig und kompliziert erlebt
- Nicht zu Lasten von Unterricht bzw. durch Lehrer/innen zu leistende Aufgaben bedeutet, dass Schulsozialarbeit immer Anfragen zur „Entlastung“ von Lehrer/innen bekommt bzw. der Frust der „Mehrarbeit“ auf die Beziehungsebene geht
- Schule entscheidet sich für die Kapitalisierung einer Lehrerstelle => Prozess blockt bei der Kooperation mit der Kommune
- Lediglich große Schulsysteme entscheiden sich für eine Kapitalisierung
- Prozess ist abhängig davon, dass der Schulleitung Motor für Schulsozialarbeit ist!
- Gefahr: Es gibt Kolleg/innen, die an einer Schule arbeiten, jedoch 2 Arbeitgeber/Aufgabenbeschreibungen/Anforderungsprofile/etc., für ein und denselben Aufgabenbereich haben!
- Gefahr: Schulsozialarbeit wird (für Arbeitnehmer zu schlechteren Bedingungen als im Erlass angegeben!) outgesourct.



Schulsozialarbeit an der Schulform Gymnasium – Bildung und Teilhabe

- Die Struktur der Stellen und die Aufgabenausgestaltung von Schulsozialarbeit über Bildung und Teilhabe wird in den Kommunen sehr vielfältig umgesetzt
- Die Stellen sind befristet, was eine verlässliche Beziehungsarbeit und nachhaltige Arbeit erschwert.
- Der Aufgabenbereich von BuT-Schulsozialpädagog/innen ist (je nach Kommune, Träger) unterschiedlich (weit) definiert.
- Es gibt BuT-Schulsozialpädagog/innen, die mehrere Schulen betreuen.
- Positiv: Der Stellenwert von Schulsozialarbeit ist auf Bundesebene, Landesebene, kommunaler Ebene sowie in vielen Ministerium anerkannt!



Schulsozialarbeit an der Schulform Gymnasium – Kommunaler Träger

- Es gibt nicht an jeder Schule eine Stelle für Schulsozialarbeit (Problemorientierter Ansatz verstärkt Schulsozialarbeit als Feuerwehr)
- Abhängig von Bildungs-/Erziehungsverständnis einer Kommune und der Finanzlage
- Schulsozialarbeit ist außerhalb der Schule verankert. Hier ist die Mitwirkung von Schulsozialarbeit bei Schulentwicklungsprozessen zu klären
- Keine gemeinsame Personalbesetzung
- Kompetenzprofilierung zwischen „Schule versus Jugendhilfe“ kann die inhaltliche Arbeit erschweren.



Schulsozialarbeit an der Schulform Gymnasium – Jugendhilfeträger (andere Träger)

- Jugendhilfeträger haben häufig Schwierigkeiten, sich auf das „neue“ Tätigkeitsfeld in Schule einzulassen.
- Eine Fachaufsicht für Schulsozialarbeit ist nicht immer geregelt. (andere Träger)
- Jugendhilfeträger müssen sich zu „Ganztags-“ oder „Bildungsträger“ weiterentwickeln.



Schulsozialarbeit – (Zusätzliche/Verankerte) Landesstellen

- Bisher zu wenige Stellen
- Bezirksregierungen sind zuständig (Fortbildung, Fachaufsicht)
- *In Köln wird eine kollegiale Fachaufsicht installiert*
- Schulformbezogene und -übergreifende Fortbildungen

Ein verankertes Stellenkontingent für „Schulsozialarbeit“ gibt es derzeit leider nicht!





Entwicklungsbedarfe
geplante nächste Schritte – Initiativen vor Ort

***Schulsozialarbeit an einem Gymnasium
... (noch) eine Ausnahme?***



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Entwicklungsbedarfe

- Schaffung von Eigenständigkeit und „Commitments Schulsozialarbeit in Schulen“
- Verlässliche Verankerung und Finanzierung von Schulsozialarbeit an Schulen
- Qualitätsstandards von Schulsozialarbeit
- Klärung der Koordinierung von Schulsozialarbeit





Schulsozialarbeit an einem Gymnasium ... (noch) eine Ausnahme?

***Unser Workshop-Resümee:
Die vielen anwesenden Schulsozialpädagog/innen an Gymnasien
und Gymnasien, die Stellen einrichten wollen,
beantworten die Frage! ;-)***



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz